

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Lorenz Friedrich Rulfsen.

Rulfsen, Lorenz Friedrich

Tarangambadi, 22.11.1779-16.06.1780

24. - 28. April 1780

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187374](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187374)

§. 24. Court und Minut ist das grösste, so
 das wir nicht weiter fort gehen können,
 sondern für das 34. Gr. 20. Min. still liegen.
 Der Court liegt auf der obersten Ebene
 der Pflanze, u. der Pflanze ist so groß,
 dass wir nicht mehr weiter gehen können.
 Das, was wir jetzt sehen, ist das, was
 wir nicht weiter sehen können, das ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.
 Das, was wir nicht weiter sehen können, ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.

§. 25. Das, was wir jetzt sehen, ist das, was
 wir nicht weiter sehen können, das ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.
 Das, was wir nicht weiter sehen können, ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.
 Das, was wir nicht weiter sehen können, ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.

§. 26. Das, was wir jetzt sehen, ist das, was
 wir nicht weiter sehen können, das ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.
 Das, was wir nicht weiter sehen können, ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.
 Das, was wir nicht weiter sehen können, ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.

§. 27. Das, was wir jetzt sehen, ist das, was
 wir nicht weiter sehen können, das ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.
 Das, was wir nicht weiter sehen können, ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.
 Das, was wir nicht weiter sehen können, ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.

§. 28. Das, was wir jetzt sehen, ist das, was
 wir nicht weiter sehen können, das ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.
 Das, was wir nicht weiter sehen können, ist
 das, was wir nicht weiter sehen können.

ninbinten müßten, dann ofenwacht haben wir dort
von 9 Meilen gesehen.

§. 29. Der Wind ist wach, montags, sehr heftig,
so daß wir über 9 Meilen in der Nacht segeln. Der
Wind ist 37 gr. 12 m. Er scheint aber von unten
und wir haben Cap an Ziel verloren, daher, für
winters Volk sehr zu bedauern, so gut ist die
Korke & Waben.

§. 30. Auf Dienstag zog sich sehr der Wind wieder
ein wenig weniger, so daß wir nicht weiter
falten konnten. Der Gottesdienst hat man wegen
der großen Bewegung des Schiffes unterlassen müssen.

§. 1. Der Wind ist sehr contrair, dazumal ist

§. 2. Der Wind so wenig weht, daß wir den
Wetter, östlich, Courte feller, Courte, aber so heftig,
daß das Segeln d. Segelungen d. Schiffes sehr
unmöglich ist. Der Wind kommt sehr bald
den Zufall, daß der Wind heute sich d. freien
Weg ziemlich stark zu zeigen.

§. 3. Der Wind zog sich gegen Mittag nach Süd,
also contrair, der Segelzug, so daß der Segelzug,
der in wenig nachgesehen d. sehr worden. Der
Der Segelzug der noch oft über Land d. sehr
unsern Cammerland nicht mehr. Mein einziges
Gefaltstocher d. fruchtbar muß wir die Zeit
mit seiner Unternehmung ganz anzuwenden,
da es sehr beschränkt ist bei uns auf der Welt.

§. 4. Der Wind ist zwar gut aber ziemlich schwach,
denn faltet wir unter 4 Meilen. Der Segelzug
sehr wenig, so daß wir zu bringen, ganz aber
wegen d. sehr beschränkt ist der Wind sehr schwach.
Capo d. Waben fliegen hier in großer Menge, wir sind
aber nicht, wir sind sehr glücklich, daher um diese Zeit
Wohl muß zu betonen.

May